

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. 3. Post M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd. Geb., zug. 36 3 Zustellungsgeb.; v. Hg. M. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachfab nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 287

Altensteig, Montag, den 8. Dezember 1941

64. Jahrgang

Reichsleiter von Schirach dankt der Lehrerschaft

Abschluß der Dienstbesprechung in München

München, 7. Dez. Die Dienstbesprechung der Gebietsführerinnen der NS in München fand am Sonntag mit Ansprachen des Reichsleiters Baldur von Schirach und des Reichsjugendführers Artur Axmann ihren Abschluß.

Reichsjugendführer Axmann, der nach seiner schweren Verwundung seinen Dienst wieder aufgenommen hat, befaßte sich mit der Entwicklung der Jugendarbeit im Kreise und wies auf die gewaltigen Aufgaben, die Deutschlands Jugend im Osten erwachsen, durch die Bekämpfung neuer Arbeitsaufgaben hin. Dieser Krieg bringe den Haß gegen die Phrasen mit sich und verpflichte, wenig Worte zu machen, aber viel zu schaffen.

Reichsleiter von Schirach erklärte in einer mehrstündigen Ansprache u. a.: „Wer keine Zeit hat, der hat auch keine Ewigkeit“. Nicht im Mitenerledigen erfülle ein Erziehler den Sinn seines Auftrages. Jeder Mensch, der etwas geben wolle, müsse auch empfangen. Jede Kraft brauche einen Antrieb. Der Erziehler müsse Zeit finden, innere Kräfte zu sammeln, um anderen davon zu geben.

Nach dem herzlichsten Appell, den Reichserziehungsminister Rust an die NS zur Mitarbeit im Verlaufe der Dienstbesprechung gerichtet hatte, widmete Baldur von Schirach der Frage des Lehrernachwuchses eine längere Darstellung. Zwischen Jugendführer und Lehrer herrsche heute durchweg ein erstklassiges Vertrauensverhältnis. Die NS habe die Auslese für den Lehrernachwuchs übernommen und mit ihrem Jugendführerkorps selbst dem Berufsstand der Erziehler junge und zur Erziehung berufenen Menschen zugeführt.

Der deutschen Lehrerschaft gebühre der Dank der Bewegung für ihre Mitarbeit in der Kinderlandverschickung und damit für ihren wichtigen Anteil an Erfolg dieser Kriegsmaschine.

Ebenso herzlich wie es Reichsjugendführer Axmann getan hatte, dankte der Reichsleiter dem Stadtsführer Helmut Wüchel für seine selbstlose von großen Erfolgen begleitete verantwortliche Führung der deutschen Jugend in den vergangenen Kriegsmonaten und schloß mit einem Behauptnis zu den Idealen, für die so viele Jugendführer in gläubiger treuer Pflichterfüllung ihr Leben als Unterpfand des Sieges geopfert haben.

Der Führer an Ryti

Berlin, 7. Dez. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland zum Jahrestag der Selbständigkeitsklärung Finnlands nachstehendes Glückwunschtelegramm übermittelt: „Zum Jahrestag der Selbständigkeitsklärung Finnlands spreche ich Ihnen und dem finnischen Volk meine aufrichtigen Glückwünsche aus. Der heldenmütige Verteidigungskampf, den Finnland in treuer Waffenbrüderschaft mit Deutschland zur Errettung seiner endgültigen Sicherheit führt, wird vom Sieg gekrönt sein.“

Zur Einnahme der von den Sowjets zu einem besetzten Stützpunkt ausgebauten Halbinsel und Stadt Hanko sendet der Führer an den finnischen Staatspräsidenten Risto Ryti folgendes Glückwunschtelegramm: „Mit großer Freude habe ich heute von der Rückgewinnung Hankos Kenntnis erhalten. Damit ist ein weiterer großer Erfolg im historischen Freiheitskampf des finnischen Volkes erzielt. Ich bitte Eure Ergebenheit aus diesem Anlaß, meine und des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche entgegenzunehmen.“

Der finnische Staatspräsident hat in einem herzlichsten Antworttelegramm an den Führer seinen Dank für die Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Die finnische Regierung hielt aus Anlaß des Selbständigkeitsfestes eine feierliche Sitzung ab. Der Staatspräsident gab eine Erklärung ab, in der er die in dem Moskauer Diktatfrieden vom 12. März 1940 Finnland aufgezwungenen Bedingungen sowie den Vortragsvertrag von Hangö als nichtig erklärte. Gleichzeitig wurden die vom Reichstag angenommenen Gebote betreffend die Verwaltung der zurückeroberten Gebiete vom Staatspräsidenten ratifiziert.

In der feierlich geschmückten Messehalle in Helsinki fand eine von der finnischen Waffenbrüderschaft veranstaltete würdige Feier des 24. Jahrestages der finnischen Selbständigkeit statt. Den Höhepunkt dieser Veranstaltung bildete eine Ansprache des Staatspräsidenten Ryti, der in grundsätzlichen Ausführungen über die Haltung und die Ziele Finnlands sprach. Auf die Haltung Englands und der USA gegenüber Finnland hinweisend, betonte Staatspräsident Ryti: „Finnland wird sich nach wie vor gegen jede Bedrohung, von welcher Seite sie auch kommen mag, verteidigen. Es denkt nicht daran, von seinen gefestigten Zielen zurückzuweichen.“ Der Staatspräsident forderte abschließend das ganze finnische Volk und die tapfere finnische Wehrmacht auf, bis zum endgültigen Siege, der das Schicksal Finnlands für Jahrhunderte entscheide, durchzuhalten.

Probeflüge neuer italienischer Apparate

Rom, 7. Dez. Der Duce wohnte am Sonntag auf einem Flugfeld in Mittelitalien in Begleitung des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Stabes der Luftwaffe einigen Probeflügen des neuen Flugzeuges mit Rüststoffantrieb „Caproni Campini“ bei. Anschließend wurden dem Duce einige italienische Jagdflugzeuge vorgeführt, die neue Merkmale aufwiesen.

Tokio im Kriegszustand mit USA. und England

Kriegsheer Roosevelt hat sein Ziel erreicht

Tokio erklärt den Kriegszustand

Tokio, 8. Dez. Wie der Sender Tokio mitteilt, gibt das japanische militärische Hauptquartier bekannt, daß von Montag morgen 6 Uhr ab der Kriegszustand zwischen den Japanischen und den englischen und USA-Streitkräften im Stillen Ozean bestehe.

Roosevelt hat sein Ziel erreicht

Berlin, 8. Dez. Als Ergebnis der sich in den letzten Wochen steigenden Kriegshege des amerikanischen Präsidenten Roosevelt ist es heute in Ostasien zu den ersten Zusammenstößen zwischen japanischen und USA-Streitkräften gekommen. Kriegsbrandstifter Roosevelt hat endlich sein Ziel erreicht, auch den fernen Osten in Flammen zu setzen. Neben Churchill ist er der Hauptverantwortliche, der diesen Krieg entfacht hat. Seit Jahr und Tag war er bemüht, den Krieg der Juden und Plutokraten gegen das durch die Revolution des Führers neu geschaffene deutsche Reich anzuzetteln und zielbewußt hat er durch seine Agenten und Mittelsmänner darauf hingearbeitet, diesen Kampf auf andere Länder und andere Erdteile auszudehnen.

Aus deutschen Dokument-Veröffentlichungen ist die unheilvolle Rolle der Vertrauensmänner Roosevelts hinreichend klar geworden. Er war es, der schon Polen bestärkte, das Reich herauszufordern, er gab England und Frankreich seine Hilfsversprechungen. Er ließ, nachdem er seine Wahlzusage meinelidig gebrochen hatte, das amerikanische Volk die finanzielle Bürde des englischen Krieges übernehmen. Roosevelt schickte seinen Sondergesandten Donovan Anfang des Jahres 1941 in die Hauptstädte des Südostens und beschwachte diese Länder zu ihrer unüberlegten Haltung. Von blindem Haß gegen das Reich Adolf Hitlers getrieben, schäufte er Waffen und Material nach den britischen Aufmarschgebieten, dann gab er schließlich seiner Flotte den Schießbefehl gegen deutsche Kriegsschiffe.

Nun ist der Krieg, dem Roosevelt so lange nachgelaufen ist wie ein Befehlener, auch im Stillen Ozean entbrannt. Der Dollarimperialismus hat geflegt über die klare Vernunft weiter Kreise des nordamerikanischen Volkes.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Marinefliegertrupp besetzt Insel im Finnischen Meerbusen

Berlin, 8. Dez. Aus dem Führer-Hauptquartier, 6. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An verschiedenen Stellen der Ostfront wurde der Feind durch örtliche Angriffe geworfen.

Im Donezbecken wurden starke sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Ein feindlicher Ausbruchversuch aus Leningrad scheiterte unter hohen blutigen Verlusten.

Im Finnischen Meerbusen wurde die Insel Osmaisaar durch eine Marinefliegertruppenteilung besetzt.

Die Luftwaffe erzielte Bombenerfolge auf mehrere Transportzüge im Wolodga-Gebiet und griff in der letzten Nacht Bahnanlagen und Versorgungsbetriebe von Kostan an. Das Flugzeugwerk Rjabinin an der Wolga wurde mit Bomben schweren Kalibers besetzt.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkten Unterseeboote fünf Schiffe mit zusammen 25.500 BRT. Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht Hafenanlagen in Südwest-England an.

Bei Angriffsvorläufen der britischen Luftwaffe im Kanalgelände und an der holländischen Küste wurden acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Vor der norwegischen Küste griffen zwei Unterseeboote der Kriegsmarine ein britisches Unterseeboot an, zwangen es durch Wasserbomben zum Auftauchen und versenkten es durch Artilleriefeuer.

In Nordafrika sind erneute schwere Kämpfe entbrannt.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Starke Tätigkeit der Luftwaffe an der gesamten Ostfront. Im Kanalgelände ein feindliches Schnellboot versenkt — Deutsches U-Boot an der Cyrenaika-Küste erfolgreich

Berlin, 8. Dez. Aus dem Führer-Hauptquartier, 7. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz starker Kälte erzielte im Donezbecken deutsche und italienische Truppen wichtige Durchbrüche.

An mehreren Stellen der Ostfront wurden sowjetische Angriffe abgewiesen. Vor Leningrad scheiterte ein unter Einsatz von Panzern und Schlachtfliegern unternommener Ausbruchversuch. Die Beschädigung kriegswichtigen Anlagen im Bereich der Stadt wurde fortgesetzt.

Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten Ostfront die Kämpfe des Heeres durch Angriffe auf feindliche Stellungen, Truppenansammlungen und Eisenbahnen. Südostwärts des Badoega-Sees wurden sowjetische Flugstützpunkte bombardiert. In der Westküste des Golfes von Oueda erzielten Kampfflugzeuge Vollerfolge schwerer Kalibers in einer Industrieanlage.

Im Kanalgelände kam es zu einem Gefecht zwischen deutschen Minenjagdbooten und mehreren britischen Schnellbooten. Ein feindliches Boot wurde versenkt, ein weiteres schwer beschädigt. Unsere Boote erlitten weder Verluste noch Beschädigungen.

In Nordafrika dauern die Kämpfe an. Vor der Küste der Cyrenaika griff ein deutsches Unterseeboot einen britischen Seileitwagen mit Nachschub für Tobruk an und erzielte Treffer auf einem Zerstörer, einem Tanker und einem Frachter. Das Sinken der Schiffe konnte wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden.

Nachtangriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta. Bombentreffer in Hallen und Unterküsten wurden beobachtet.

In der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember verlor die sowjetische Luftwaffe 228 Flugzeuge. Davon wurden 136 in Luftkämpfen und 67 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 21 eigene Flugzeuge verloren.

Italienische Wehrmachtsberichte

Erfolgreiche Luftkämpfe über der Marmarica — 15 Briten abgeschossen

Rom, 6. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Marmarica nichts von Bedeutung an den Fronten von Tobruk und Sollum. Die Kampfhandlungen im Abschnitt Mitte entwickelten sich zu einer Wiederaufnahme der Kämpfe zwischen den beiderseitigen vorgeschobenen Verbänden im Abschnitt Bir el Gobi; die Kämpfe sind noch im Gange.

Die Tätigkeit der italienischen und deutschen Luftwaffe war, obgleich sie vom schlechten Wetter behindert wurde, gekennzeichnet durch wiederholte Eingriffe der Kampfflieger in die Erdkämpfe und durch heftige erfolgreiche Luftkämpfe der Sonntagjäger. 18 feindliche Flugzeuge wurden brennend von italienischen Jägern und zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Zahlreiche weitere gegnerische Flugzeuge erlitten schwere Treffer. Vier italienische und vier deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Britische Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 6. Dezember Neapel. Es sind 7 Tote und ungefähr 40 Verletzte zu beklagen. Es wurde beträchtlicher Schaden an nichtmilitärischen Gebäuden angerichtet. Verschiedene entzündete Brände wurden sofort gelöscht. Nachtjäger haben eines der angreifenden Flugzeuge abgeschossen, das bei Civitavecchia abstürzte. Von der aus sechs Mann bestehenden Besatzung wurden zwei Mann verletzt gefangen genommen, vier Mann sind umgekommen. Weitere zwei feindliche Flugzeuge erlitten Vollerfolge und führten ins Meer, eines nördlich von Vato, das zweite vor Cap Miseno.

22 feindliche Flugzeuge brennend abgeschossen — Erfolgreiche Angriffe italienischer Torpedoflugzeuge auf zwei britische Kreuzer

Rom, 7. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kämpfe in der Marmarica dauerten auf der Front von Tobruk und im Gebiet südlich von Tobruk zwischen El Adem und Bir el Gobi an, wo wiederholte starke, mit neuen Kräften unternommene Angriffe des Gegners von den Truppen der Achse aufgehalten und abgewiesen wurden. Bei diesen Aktionen kämpften auch Abteilungen junger Faschisten mit beispielhafter Ausdauer und Tapferkeit. An der Front von Sollum ist die Lage unverändert.

Die verbündete Luftwaffe nahm an den Operationen teil und griff wiederholt feindliche Panzer und Infanterietruppen an. Sie bestand außerdem zahlreiche Luftkämpfe, in deren Verlauf 22 feindliche Flugzeuge brennend abgeschossen wurden, davon 14 von der italienischen, 8 von der deutschen Luftwaffe. Mehrere Besatzungen feindlicher Flugzeuge wurden gefangen genommen. Sechs italienische Flugzeuge werden vermisst.

Englische Kriegsschiffe bombardierten unsere Stellungen westlich Tobruk. Drei unserer Torpedoflugzeuge unter dem Befehl der Fliegeroffiziere Hauptmann Massimo Craff, Leutnant Guglielmo Ranieri und Unterleutnant Alfredo Pulzetti trafen zwischen Tobruk und Ras Mazar wiederholt zwei feindliche Kreuzer, von denen hohe Flammen aufstiegen. Einer von ihnen ist als versenkt anzusehen.



Es wurde festgestellt, daß während des im Wehrmachtbericht vom 2. Dezember erwähnten Einfluges auf Venghaß von der deutsch-italienischen Bodenschwehr zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, die ins Meer stürzten.

Die britische Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht erneut Knapel in mehreren Wellen mit Brand- und Sprengbomben an. Es wurden einige Gebäude und eine Kirche getroffen. Zwei Tote und ein Verletzter unter der Bevölkerung sind zu beklagen.

Der finnische Heeresbericht

Volltreffer auf einen Verschiebehof der Murman-Bahn
Helsinki, 7. Dez. Der finnische Heeresbericht vom 6. Dezember lautet: Unsere Luftstreitkräfte haben nördlich Maaseltae die Murmanbahn bombardiert und mit schweren Bomben Volltreffer auf einen Verschiebehof erzielt. Ferner wurde zweimal ein Kasernengelände nördlich von Karhumäki an der Nordküste des Ozeans und ein feindlicher Divisionsstab bombardiert. Außerdem wurden die militärischen Ziele der Stadt Povenza am Nordufer des Ozeans mit Bomben beworfen. In einem Luftkampf bei Maaseltae wurde ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen. Dazu wurde nördlich von Karhumäki beobachtet, wie eine feindliche Maschine brennend abstürzte. Die Bodenschwehr hat in Ostkarelen einen feindlichen Kommando und eine Jagdmaschine zum Abwurf gebracht.

Nach den Erfolgen der deutschen Kriegsmarine in den vergangenen Tagen und den starken Verlusten der Ostflotte der Bolschewisten im Finnischen Meerbusen bekämpfte am 6. Dezember finnische Küstenartillerie einen bolschewistischen Seileitung. Die Beobachtung stellte Treffer auf einem bolschewistischen Zerstörer fest, der als Geleitschutz beigegeben war. Der finnischen Küstenartillerie gelang es, an anderer Stelle drei bolschewistische Flugzeuge abzuschießen. Die feindlichen Maschinen stürzten vor der finnischen Küste brennend ins Meer.

Bereitete Ausbruchversuche vor Räumung Hangö

DNB Berlin, 7. Dez. Finnische Küstenartillerie und deutsche Batterien am Südufer des Finnischen Meerbusens bereiteten in kameradschaftlichem Zusammenwirken Versuche der Bolschewisten, bei der Räumung ihres Stützpunktes Hangö Material und Truppen auf zahlreichen Dampfern und Kriegsschiffen nach Kronstadt zu überführen. Die finnischen Küstenartillerie nahm zwei Nächte vor der endgültigen Räumung die feindlichen Seileitungen unter hartem Wirkungseffekt und vernichtete einen Zerstörer und einen Tanker, der mit Naphta vollbeladen war. Die übrigen Schiffe mußten sich in den Hafen von Hangö zurückziehen. Einige Zeit später verließ der Feind erneut, mit drei Transportern und einem kleineren Fahrzeug, die von einem Kriegsschiff gesichert waren, aus Hangö zu entkommen. Obwohl die Schiffe sich mit dichten künstlichen Nebelmänteln umgaben, konnten die finnischen Geschütze wiederum Volltreffer erzielen. Die diesem Versuch entkommenden bolschewistischen Transporter wurden dann von der Südküste des Finnischen Meerbusens aus von deutscher Artillerie unter Feuer genommen, wodurch zahlreiche Explosionen und Brände auf den fliehenden Schiffen erzielt wurden. Das größte Transportschiff erhielt so starke Treffer, daß es manövrierunfähig auf einen Minenfeld zurückfiel. Bald darauf erfolgte eine gewaltige Explosion, die von einer mächtigen Feuerfäule von etwa 150 Meter Breite und 600 Meter Höhe begleitet war. Nach Minuten nach der Explosion flogen Schiffsteile in die Luft. Wie nachträgliche Feststellungen ergaben, handelt es sich bei diesem Verlust um den Fracht- und Passagierdampfer „Molotow“. Im Verlauf des weiteren Beschusses erlitten auch die anderen Dampfer noch Beschädigungen durch Treffer.

Erfolgsmeldungen von der Ostfront

Sowjetische Landungsversuche an der Krim-Küste gescheitert
Berlin, 7. Dez. Deutsche Wapposten stellten in der Nacht zum 6. Dezember drei bolschewistische Schnellboote fest, die sich im Schutze der Dunkelheit der Krim-Küste näherten. Die Wapposten benachrichtigten sofort eine deutsche Streife, die sich gerade in der Nähe aufhielt und wehrten zusammen mit anderen Kameraden den bolschewistischen Landungsversuch erfolgreich ab. In den Ritzenstunden des 6. Dezember versuchten die Bolschewisten fälschlich von Kerch abwärts zwei Erkundungsvorstöße gegen die Küste. Dreimal näherten sie sich mit zwei Motorbooten. Die bolschewistischen Boote erhielten sofort hartes Feuer und mußten weit ab vom Lande abbrechen, so daß auch dieser Erkundungsvorstoß restlos an der Wachsamkeit der Deutschen scheiterte.

Bolschewistischer Vorstoß über zugefrorenen See abgeschlagen
Berlin, 7. Dez. In der farelischen Front griffen die Bolschewisten am 5. Dezember mit Panzerunterstützung die Linien einer deutschen Division an. Bereits während der Entfaltung des feindlichen Angriffes erfolgte konzentriertes Feuer der deutschen Artillerie die Bolschewisten und hinderte sie an einem geschlossenen Einmarsch. Vier feindliche Panzerwagen und vier Pak bildeten zerschollen im Borsfeld liegen. An anderer Stelle unternahm die Bolschewisten in Stärke von etwa 100 Mann einen Vorstoß über das Eis eines Sees. Die feindliche Abteilung wurde restlos vernichtet.

Im südlichen Kampfabchnitt belegten Fliegerverbände Truppenansammlungen und Marschkolonnen der Bolschewisten sowie feste Ziele mit Bomben und unterstützten dabei wirksam die Kampfhandlungen des Heeres. Neben Treffern in zahlreichen wichtigen Objekten wurden auch zwei Munitionslager durch Volltreffer zur Explosion gebracht. Die Begleitschutz fliegenden Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen in Luftkämpfen 19 bolschewistische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Feuer der deutschen Truppen zwang im Nordabschnitt der Ostfront ein bolschewistisches Aufklärungsflugzeug zur Notlandung dicht vor den deutschen Linien. Noch ehe die Bolschewisten ihre Maschine verlassen konnten, waren sie von deutschen Soldaten umgeben und gefangen genommen. Das Flugzeug wurde zurückgebracht, wobei wertvolles Aufklärungsmaterial sichergestellt werden konnte.

Am der Standhaftigkeit der deutschen Truppen festgerannt
DNB Berlin, 7. Dez. Die zu rückstößlosem Kampfeinsatz zusammengeschlossenen Kräfte der Bolschewisten rannten sich in Donezbecken an der heldenmütigen Standhaftigkeit der deutschen und verbündeten Truppen fest. Die italienischen und slowakischen Verbände, die an der Seite der deutschen Einheiten kämpften, haben sich in der Abwehr dieser starken Feindangriffe ebenso bewährt wie im Angriff.

Im mittleren Teil der Ostfront konnten neue Erfolge erzielt und neuer Raum gewonnen werden. Unter schwierigsten Witterungs- und Geländeverhältnissen haben unsere Truppen die als Verkehrsnotenpunkt wichtigen Städte Malo-Archangel, Litwaj und Nowosil ostwärts der Linie Drel-Kaluga seit einigen Tagen in ihren Besitz genommen.

Wochenbilanz über die Erfolge im Osten

DNB Berlin, 7. Dez. Verbände des Heeres schlugen während der abgelassenen Woche am 30. November bis 6. Dezember mehrere Vorstöße der Bolschewisten an der Einschließungsfront von Sewastopol verteidigt für den Gegner zurück. Artillerie bekämpfte an der gleichen Front bolschewistische Artilleriestellungen, Flugplätze und Kolonnenbewegungen sowie den Hafen von Sewastopol.

Die von in rückstößlosem Einsatz zusammengeschlossenen Kräften unternommenen Massenangriffe der Bolschewisten im Donezbecken drängen sich an der heldenmütigen Standhaftigkeit der deutschen Truppen und der Schulter an Schulter mit ihnen kämpfenden italienischen und slowakischen Verbände. Die Bolschewisten erlitten schwerste blutige Verluste. So wurden zum Beispiel ein angreifendes Kavallerieregiment und mehrere Schützenbataillone fast völlig aufgerieben.

Im mittleren Frontabschnitt sind die als Verkehrsnotenpunkte wichtigen Städte Malo-Archangel, Litwaj und Nowosil ostwärts Kuril-Drel bereits seit einiger Zeit in deutschem Besitz. Ebenso die bedeutenden Orte Rzenst und Ischerna ostwärts der Linie Drel-Kaluga. Verbände aller Waffen haben in vorbildlichem Zusammenwirken diesen Raum zum Teil unter schwierigsten Witterungsverhältnissen den Sowjets abgerungen. Die Bolschewisten erlitten in diesen Kämpfen große Einbußen an Menschen und Material. Gefangenen und Beutejahren bleiben einer späteren Bekanntgabe vorbehalten.

Die Bolschewisten wiederholten im Nordabschnitt fast täglich die vergeblichen Ausbruchversuche aus dem Einschließungsring um Leningrad, die ihnen wieder Tausende von Toten kosteten. Die wirkungsvolle Beschichtung kriegswichtiger Ziele in Leningrad, Kronstadt und Drontenbaum sowie von Schiffswerken in den dortigen Häfen wurde fortgesetzt. Die gute Wirkung dieser Beschichtung wurde an Explosionen, langanhaltendem Feuerchein und an weithin sichtbaren Rauchschwaden erkannt.

In Nordafrika gelang es den deutsch-italienischen Truppen, die mit starken Kräften vorgetragene Offensive der Briten, die vornehmlich auf Kosten der Hilfsflotte durchgeführt wird, aufzuhalten. Der Umfang der Schlacht, die ihren Abschluß noch nicht gefunden hat, und die Leistungen von Führung und Truppen werden durch die beiden betamungsgegebenen Zahlen von 9000 Gefangenen und 814 vernichteten oder erbeuteten Panzerfahrzeugen deutlich.

Leistungsarbeit der deutschen Kriegsmarine

Berlin, 7. Dez. Die deutsche Kriegsmarine erzielte in der Woche vom 30. 11. bis 6. 12. eine Reihe besonderer Erfolge. Der Hilfskreuzer „Cormoran“, der unter seinem Kommandanten Regattenkapitän Detmers über 70 000 Tonnen der britischen Handelschiffe versenkt hatte, vernichtete im Kampf den australischen Kreuzer „Sedney“, der mit seiner gesamten Besatzung unterging, während das Hilfskriegsschiff „Cormoran“ den größten Teil seiner Besatzung vor seinem Untergang retten konnte.

Im Kanal fanden während der Woche zwei Gefechte mit britischen Schnellbooten statt. Deutsche Minentänzerboote erzielten bei einem Geleitschutz Treffer auf den feindlichen Einheiten und ein Sperrbrecher versenkte in dem anderen Geleitschutz zwei britische Schnellboote und beschädigte zwei weitere schwer. Vorpostenboote griffen dann noch in das Gefecht ein und versenkten ein britisches Kanonenboot und beschädigten ein Schnellboot schwer.

Vor der norwegischen Küste griffen zwei deutsche U-Boot-Jäger ein britisches U-Boot an, zwangen es durch Wasserbomben zum Auftauchen und versenkten es durch Artilleriefeuer. Vor der Cyrenalka beschädigte ein deutsches Unterseeboot einen britischen Zerstörer schwer. Die britische Kriegsmaschine verlor also in dieser Woche durch Angriffe der deutschen Kriegsmarine zwei Schnellboote, ein Kanonenboot und ein U-Boot völlig, drei Schnellboote und weitere mit Zahlen nicht genannte Schnellboote sowie einen Zerstörer durch schwere Beschädigung. Die deutsche Kriegsmarine griff aber auch die britische Versorgungsflotte wirksam an. Deutsche U-Boote versenkten fünf Schiffe mit insgesamt 25 500 BRT, und deutsche Schnellboote aus einem Paß gesicherten Geleitschutz vor der britischen Küste einen Tanker von 7000 BRT.

Der Kampf gegen die Bolschewisten zur See war in dieser Woche besonders erfolgreich. Deutsch-italienische Minenpatronen verhinderten die Flucht der bolschewistischen Truppen aus Hangö in weitgehendem Maße. Zwei deutsche Vorpostenboote nahmen den durch Minentreffer schwer beschädigten 12 000 Tonnen großen Truppentransporter „Stalin“ in Schleppland und brachten ihn in einen deutschen Stützpunkt. Außerdem verloren die Sowjets noch zwei weitere Transporter mit 3000 bzw. 700 B. Regilvertonnen und ein Schnellboot. Deutsche Vorpostenboote und die Marineartillerie wehrten auch Angriffe der britischen Luftwaffe während der Woche wirksam ab, sie schossen insgesamt 18 britische Flugzeuge im Westen und im Mittelmeerraum ab.

Britische Schiffsverluste

Berlin, 7. Dez. Der britische Dampfer „Empire Ability“ (7603 BRT) wurde nach einer Mitteilung vom 5. Dezember von einem deutschen Unterseeboot im Atlantik versenkt, melden Neuposters Schiffsverkehrstelle. Einige Mitglieder der Besatzung kamen ums Leben. Von den übrigen Besatzungsmitgliedern ist noch nichts bekannt.

„Von 17 Dampfern, die von London nach Singapur abfahren, trafen nur 6 am Bestimmungsort ein“, erklärte einer Meldung der Zeitung „Toko Mabi Schimbun“ aus Amoy zufolge ein einflussreicher Matrose, der bisher auf einem britischen Dampfer fuhr. Von den vermissten 11 Dampfern wird angenommen, daß sie von deutschen U-Booten oder Handelsfischern versenkt worden sind.

Dunkle britische Wochenbilanz zur See

DNB Berlin, 7. Dez. Die Kampfhandlungen der deutschen Kriegsmarine gegen britische Seestreitkräfte in der ersten Dezemberwoche zeigen deutlich, wie schwer die britische Kriegsmarine den deutschen Schlägen ausgebeugt gewesen ist. Der Hilfskreuzer „Cormoran“ versenkte unter seinem Kommandanten Regattenkapitän Detmers über 70 000 BRT feindlichen Handelschiffesraum und in schwerem Gefecht den australischen Kreuzer „Sedney“. Die Seegerichte deutscher Seestreitkräfte gegen britische Schnellboote im Kanal führten zweimal zu einer britischen Niederlage, bei der zwei britische Schnellboote versenkt und drei weitere schwer beschädigt wurden. Ein britisches Kanonenboot sank gleichfalls nach einem Treffer. Vor der norwegischen Küste zwangen deutsche U-Boot-Jäger ein britisches

Unterseeboot durch Wasserbomben zum Auftauchen und schossen es darauf mit Artillerie zusammen.

Die britische Kriegsmarine verlor dadurch in letzter Woche durch Angriffe deutscher Seestreitkräfte zwei Schnellboote, ein Kanonenboot und ein Unterseeboot. Der Verlust eines Zerstörers, der vor der Küste der Cyrenalka von einem deutschen Torpedoboot torpediert wurde, steht ebenfalls fest. Drei Schnellboote und weitere britische Einheiten erlitten schwere Beschädigungen.

Wochenbilanz der deutschen Luftwaffe

Berlin, 7. Dez. Während die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe auf britische Flugplätze, Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe fast jede Nacht und jeden Tag trotz der Wetterlage besonders auf die britische West- und Südwestküste konzentriert, und bei ihrer bewaffneten Seeraufklärung in der letzten Woche in den Gewässern um England einen Frachter mit 2000 BRT, versenkte und drei weitere Handelschiffe schwer beschädigte, griffen britische Flugzeuge das Reich und das Kanalgebiet nur je einmal an. Die Briten erlitten bei diesen Angriffen schwere Verluste, über dem Reich 19 Flugzeuge, wie sie selbst zugegeben haben, und am Kanal 7 Flugzeuge.

Auch der Kampf der britischen Luftwaffe in Afrika war für sie besonders verlustreich. Hatte sie schon seit dem Beginn der Kämpfe bis zum 1. Dezember 127 Flugzeuge eingebüßt, so schossen deutsche Jäger am 4. Dezember hier weitere sieben britische Jagdflugzeuge ab. Die deutsche Luftwaffe griff im übrigen in die Erdkämpfe in Afrika auf das wirksamste ein.

Auch an der Ostfront griff die Luftwaffe in den Kämpfen um Sewastopol im Süden bis zum hohen Norden erfolgreich in die Erdkämpfe ein. Auch die bolschewistische Schifffahrt im Finnischen Meerbusen wurde angegriffen; In den Gewässern von Kronstadt wurde ein Eisbrecher versenkt und ein großes Handelschiff schwer beschädigt. Die härtesten Verluste erlitten wieder die bolschewistischen Eisenbahntransporte, so wurden allein in dieser Woche über 20 Züge und 5 Bahnhöfe zerstört sowie zahlreiche nachtaktive Gleisunterbrechungen erzielt.

Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 7. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Mattenlott, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor Wandel, Kommandeur einer Infanteriedivision; Hauptmann Engbrecht, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Hauptmann Ewert, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Grüner, Kompanieführer in einem Panzerregiment; Oberleutnant Adam, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Pfeiffer, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberleutnant Falley, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberleutnant Dr. Raug, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment; Major Weber, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Bost, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Helikopter des Ritterkreuzträgers Oberleutnant Renbrand

Berlin, 7. Dez. Ein hernortragender tapferer und schneidiger Offizier, Ritterkreuzträger Oberleutnant Renbrand, hat im Kampf gegen den Bolschewismus den Helikopter, ein vorbildliches Soldatenleben fand damit seine Erfüllung.

„Deutschland hat Europa gerettet“

DNB Helsinki, 7. Dez. In seiner Rede zur Feier des 24. Jahrestages der finnischen Selbstständigkeit führte Staatspräsident Ryti über die Schreckensherrschaft des Bolschewismus unter anderem folgendes aus:

Wir brauchen unsere Auffassung über die Verhältnisse in der Sowjetunion nicht mehr auf Annahmen oder Erfahrungen anderer Leute zu gründen. Wir können uns damit zum Beispiel durch einen Besuch mit dem von unseren Truppen besetzten Ostkarelen vertraut machen. Davon wiederum, wie schnell die Bolschewisten es fertiggebracht haben, eine blühende wohlhabende Landschaft zu verwüsten, gibt ein Besuch in dem abgetretenen Karelien eine Vorstellung.

Es ist meine feste Überzeugung, daß Deutschland seinen Kampf gegen den Bolschewismus in 11. Stunde begonnen hat; nur dadurch konnte Europa gerettet werden. Ohne diesen Kampf wäre auch das Schicksal Finnlands besiegelt gewesen. Aber jetzt kann auch unser Kampf den kleinen finnischen Volkspolitern Rettung bringen, die Jahrhunderte hindurch in unglücklich schwierigen Verhältnissen, aber geküßt durch Wald, Sumpf und Erde und in ihrer Art überlegen, ihre Nationalität und ihre uralte Kultur erhalten und einen großen Teil des wertvollen Kulturerbes des finnischen Stammes vor der Vernichtung bewahrt haben.

Finnlands Plak in diesem Kampfe konnte nicht gegen den Westen, gegen Europa gerichtet sein. Das hätte Verrat an der jahrhundertalten Aufgabe Finnlands bedeutet.

Frau Roosevelt droht mit Konzentrationslager

Wigo, 7. Dez. Aus Washington wird berichtet, daß Frau Roosevelt vor einer jüdischen Versammlung erklärte, es brauche sich keiner der in den USA lebenden Ausländer Sorgen zu machen. Bei Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg würde keiner ins Konzentrationslager kommen, es sei denn, er lände im Verdacht, „unamerikanisch“ zu sein. Diese Aussage rief, die mit Wissen des Staatsdepartements und des Justizministeriums gemacht sein soll, läßt Rückschlüsse auf die Absichten und Wünsche der Familie Roosevelt zu, da sie es ja im Kriegsfalle sein würde, die bestimmen läßt, was amerikanisch und was „unamerikanisch“ ist.

Britisch-gaullistischer Terror in Syrien

Rom, 7. Dez. Im Verlauf der neuen Verhaftungswelle des englischen und gaullistischen Behörden in Syrien wurden allein in Aleppo mehr als 2000 Personen verhaftet, unter ihnen der arabische Chirurg Abdul Latif Bassir. Die Verhaftungen wurden zum großen Teil auf Grund von jüdischen Anzeigen durchgeführt.

Der gaullistische Kommissar in Syrien hat, auf Anordnung der Engländer, wie „Tevere“ aus Ankara berichtet, verfügt, daß mehrere jüdische Regimenter gebildet werden, die in die englische Arabische Armee eingegliedert werden sollen. Denjenigen, die sich weigern, in diese Regimenter einzutreten, werden schwere Strafen angedroht.



Die ultimativen Kriegserklärungen Englands

In Finnland und Rumänien

DRS Berlin, 7. Dez. Wie aus Helsinki und Bukarest mitgeteilt wird, hat die englische Regierung über die amerikanischen diplomatischen Vertretungen den Regierungen Finnlands und Rumäniens ultimative, bis zum 5. Dezember befristete Forderungen übermitteln lassen, in denen die Einstellung der Kampfhandlungen gegen die Sowjets verlangt wird und bestimmte Modalitäten über die Einstellung der Feindseligkeiten vorgeschrieben werden. Im Falle der Ablehnung droht die britische Regierung den Ländern mit Eröffnung des Kriegszustandes. Auch die Regierungen Finnlands und Rumäniens haben diese frechen Forderungen der britischen Regierung abgelehnt.

Die Kriegserklärung an Finnland

DRS Helsinki, 7. Dez. Am Samstagabend gab das staatliche Informationsamt die durch die USA-Gesandtschaft übermittelte englische Note mit der Kriegserklärung Englands an Finnland bekannt.

In der Note wird gesagt, da aus der Antwort der finnischen Regierung auf die englische Forderung nach Einstellung der Kriegshandlungen bis zum 5. Dezember und Verzicht auf aktive Teilnahme an den Feindseligkeiten gegen die Sowjetunion herzugehen, daß sie nicht beabsichtige, in diese Bedingungen einzuwilligen, werde zwischen beiden Ländern ab 7. Dezember der Kriegszustand herrschen.

England mit Ungarn im Kriegszustand

Budapest, 7. Dez. Der nordamerikanische Gesandte in Budapest, der seit Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Ungarn auch die englischen Interessen vertritt, hat am Samstag nacht um 23.10 Uhr dem Ministerpräsidenten und Außenminister von Bardossy eine Note der britischen Regierung überreicht. Die Note enthält die Mitteilung, daß sich England mit Ungarn ab 7. Dezember im Kriegszustand befindlich betrachtet.

Kriegszustand auch zwischen England und Rumänien

Bukarest, 7. Dez. Nach der Ablehnung des britischen Ultimatums durch die rumänische Regierung hat der nordamerikanische Gesandtschaftsräger am Samstag kurz vor Mitternacht der rumänischen Regierung namens der britischen Regierung die Kriegserklärung überreicht.

Ab heute, Sonntag, den 7. Dezember, mittags 12.00 Uhr herrscht zwischen Großbritannien und Rumänien Kriegszustand.

Kom, 7. Dez. Die Kriegserklärung Englands an Finnland, Ungarn und Rumänien ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an Europa, stellt man, wie Stefani berichtet, in italienischen politischen Kreisen fest. Man sieht hier in dem auf Verlangen Stalins und im Einklang mit dem Vereinigten Staaten unternommenen Schritt Londons einen neuen Beweis dafür, daß die angelsächsische Plutokratie dem Bolschewismus als Gegenleistung für die ihr durch die barbarischen Horden Stalins gewährte Hilfe die europäische Kultur ausgeliefert hat. Das entschlossene Nein der drei Staaten hat bewiesen, daß Europa nicht gewillt ist, klein beigugehen. Die Lage erfährt im übrigen, so betont man, durch den Beschluß Englands keine Veränderung, da zwischen den gegen den Bolschewismus im Kampf lebenden Nationen und den mit dem Bolschewismus verbündeten England bereits praktisch der Kriegszustand besteht. Das Vorgehen Englands zeigt aber erneut, daß die Engländer zu jeder Schandtat bereit sind.

Antonescu an das rumänische Volk

DRS Bukarest, 7. Dez. Der rumänische Staatsführer Marschall Antonescu wendet sich zur britischen Kriegserklärung mit folgender Erklärung an das rumänische Volk:

„Großbritannien hat uns den Krieg erklärt. Der Kriegszustand beginnt heute um 12.00 Uhr.“

Die Kriegserklärung hat keinerlei Grundlage.

Ich bedaure, daß die innere Bewegung und Tragödie so wenig verstanden wird, von der das rechtschaffene, unabhängig heimgefuhrte und zu Unrecht von Schicksalschlägen getroffene rumänische Volk seit Jahrhunderten erschüttert wird, dieses Volk, das bis heute auch in alle Zukunft kämpfen wird, um sich sein Dasein und sein Lebensrecht, sein Recht auf Freiheit, auf Ruhe und auf Vereinigung zu sichern und dabei in der Erfüllung einer opfervollen Sendung im Karpaten- und im Donauraum die Zivilisation zu verteidigen. Wir sind seit 2000 Jahren nicht nur im Laufe der Jahrhunderte, sondern im Laufe ein und desselben Jahrhunderts von Kampf zu Kampf, von Begehung zu Begehung, von Erniedrigung zu Erniedrigung, von Tragödie zu Tragödie geschritten.

Großbritannien kämpft seit Jahrhunderten, um zu erobern, wir kämpfen, um uns zu verteidigen.

In diesen harten und ungleichen Kämpfen sind wir oft besiegt worden. Wir sind in die Knie gebeugt, aber wir sind niemals gewichen und haben niemals Verzicht geleistet. Heute wie in der Vergangenheit sind wir vom Glauben an unseren Sieg und an unsere Gerechtigkeit erfüllt; und wir überlassen dem Gewissen der Welt und der Geschichte, zu urteilen und uns zu richten.

Rumänien nimmt die Herausforderung in dem unerlöschlichen Glauben an, daß es mit seinem Kampf gegen den Kommunismus nicht nur dem Nationalgefühl, dem Recht auf die Erhaltung der Ehre des rumänischen Volkes dient, sondern daß es in der Vergangenheit der Zivilisation selbst dient, die Großbritannien nicht fremd sein kann.“

Phantastischer Kriegsplan Roosevelts

DRS New York, 5. Dez. Amerikanische Blätter enthalten in einem Copyright-Artikel einen vertraulichen Bericht, der auf Weisung Roosevelts vom gemeinsamen Oberkommando der Armee und Marine angefertigt worden sei und ein Expeditionskorps von 5 Millionen Mann gegen Europa sowie Gesamtkreitkräfte von 10 Millionen Mann vorsehe. Der Bericht führt aus, daß Deutschland und seine europäischen Räte nicht besetzt werden können. Daher müsse, falls Deutschland besetzt werden sollte, Amerika in den Krieg einreten und einen Teil seiner Streitkräfte im Ostasien, in Europa und in Afrika offenstehen lassen. 1943 ist bestimmt als

wann des Beginnes eines gewaltigen Endkampfes seitens der amerikanischen Landstreitkräfte in Europa.

Der Bericht, der vom 11. September 1941 datiert ist, berechnet die Rüstungskosten bis 1. Juli 1942 auf 110 Milliarden Dollar. Ein Jahr danach werde der sogenannte Endkampf beginnen. Der Bericht des gemeinsamen Oberkommandos wurde angefertigt auf Grund eines Briefes, den Roosevelt am 9. Juli 1941 an Stimson richtete. Der Brief, der im Volltext abgedruckt ist, verlangt die Aufstellung der gesamten Rüstung, die „benötigt ist, um unsere potentiellen Feinde zu besiegen“.

Stenographische USA-Stimme

Newport, 7. Dez. Die Zeitung „Newport Daily News“, die die Enthüllungen über den phantastischen Kriegsplan Roosevelts veröffentlichte, schreibt dazu, sie hoffe zwar, daß die Durchführung des Planes nicht bewahrheitet werde, wenn das aber doch der Fall sein sollte, so biete er schlechte Aussichten. Eine Unterhaltung durch den Senat sei unbedingt erforderlich. Für die Wahrheit der Behauptungen spreche, daß die USA sich heute in der ersten Phase des Krieges, nämlich der Herstellung des Materials, befinden. Wenn im übrigen, so meint das Blatt, Deutschland wirklich geschlagen würde, so würde dies nicht nur den Untergang Deutschlands, sondern ebenso der Vereinigten Staaten bedeuten, während die kommunistische Sowjetunion die Vorherrschaft in Europa antreten würde. Was werde dann aus den vier Freiheiten Roosevelts? Es sei dann zu erwarten, daß die Präsidentenwahlen ausgeführt würden und die Amerikaner die Diktatur annehmen müßten.

Madrid, 7. Dez. Das phantastische Kriegsprojekt Roosevelts, das die Unterwerfung Europas unter die nordamerikanische Welt Herrschaft zum Ziel hat, veranlaßt „Informaciones“ zu einer deutlichen Stellungnahme. Die Madrider Zeitung schreibt u. a.: „Der überspannte Plan ist typisch für den nordamerikanischen Größenwahn. Zwanzig Jahrhunderte, bevor die Vereinigten Staaten überhaupt das erste Licht der Kultur erblickten, war Europa schon Träger einer weltumspannenden Zivilisation und einer Kultur, die richtunggebend für alle Völker war. Als der große spanische Entdecker Kolumbus Cabeza de Baca die unerforschten Urwälder der künftigen USA durchstreifte, hatten die Spanier in Südamerika bereits Universitäten gegründet. Und dieses von Europa zum Leben erweckte Nordamerika bereitet sich auf eine Invasion gegen seinen Weltteil vor. Es ist dies kein Zufall! Wir sind längst darüber klar, daß die USA und die Sowjetunion zwei parallele tausende politische Erscheinungen sind. Das materialistische Fieber einer überspannten Technik, des Eisenbetons und der elektrischen Kraftwerke beherrschen den Geist Rosas ebenso wie Roosevelts. Die Mechanisierung der Arbeit wurde bei beiden zum Mythos erhoben. Unter dem Trugbild einer ersonnenen Technik konnte keine Kultur, keine Geschichte gedeihen. Die amerikanischen Milliardäre haben wohl große Gebäude errichtet und für kulturelle Zwecke bestimmen können, aber die Grundlagen für die Bibliotheken und das Werkzeug für jegliche geistige Betätigung haben sie aus Europa importieren müssen.“

Wenn die USA heute im Rausch der Kriegeshöhe den Blick über den Atlantik und den Pazifik richten, um in der Welt ihr geistesarmes Imperium der Technik zu errichten, dann sei ihnen gesagt: Europa steht Gewehr bei Fuß! Europa, gereint und sich seiner historischen Aufgabe tiefstens bewußt, werde sich sehr wohl zu verteidigen wissen gegen einen Aufstand einiger sich fast dankender Varschen, die in ihrer Kurzsichtigkeit in einem Sprung über den Atlantik nur einen sportlichen Rekord setzen.“

Die Echtheit der Kriegspläne Roosevelts

DRS Washington, 7. Dez. Kriegsminister Stimson gab vor den Pressevertretern die Echtheit des von einigen nordamerikanischen Blättern enthaltenen vertraulichen Berichts mit den phantastischen Kriegsplänen Roosevelts zu. Er behauptete, es habe sich um eine „unvollendete Studie“ des Generalstabes gehandelt.

Das Repräsentantenhaus bewilligte die von Roosevelts beantragten weiteren 8,2 Milliarden Dollar für Zwecke der Aufrüstung und der Englandhilfe. Das Gesetz geht nunmehr dem Senat zu.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die USA nehmen finnische Schiffe in „Schutzverwahrung“. Das USA-Kriegsmarine-Departement gab dem Küstenwachdienst die Anweisung, die in nordamerikanischen Häfen befindlichen finnischen Schiffe in „Schutzverwahrung“ zu nehmen.

USA-Dollars rollen in Bolivien. Die USA-Regierung unterzeichnete am Samstag ein Leih- und Hilfsabkommen mit Bolivien. Associated Press zufolge sind noch keine Einzelheiten über das Abkommen bekannt, es verlangt aber, daß Bolivien Leihhilfe in Höhe von 10 bis 15 Millionen Dollar erhalten solle.

Durch einen Briefkasten gestöbt. Der oft beobachtete Anflug an Briefkästen herumzuturnen, kostete in Bad Kreuznach einem 14jährigen Kind das Leben. Die Kleine hatte den Kasten als Turngerät benutzt, als dieser sich plötzlich löste und auf das Kind herabfiel, das kurze Zeit später den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlag.

Der torpedierte britische Zerstörer gesunken. An der Küste der Cyrenaika wurde — wie am 5. Dezember bekanntgegeben — ein britischer Zerstörer von einem deutschen U-Boot torpediert. Der amerikanische Sender Cincinnati meldete in der Nacht zum 6. Dezember, daß das deutsche U-Bootboot den britischen Zerstörer versenkte.

Einrichtungen. Hingerichtet wurde Michael Rottenkolber aus Unterhachingen, der vom Sondergericht Nürnberg wegen schamlosen Mißbrauchs des Lebens der Wehrmacht zum Tode verurteilt worden war, ferner der 30 Jahre alte Martin Frommberger aus Roth bei Nürnberg, der sein uneheliches Kind kurz nach der Geburt vergiftete, weil er fürchtete, sonst keine persönlichen Bedürfnisse einschränken und seinen bisherigen ausschweifenden Lebenswandel aufgeben zu müssen, sowie der in Bernbrunn, Kreis Kamenz, geborene Johann Kurt, der seine Schwägerin, seine Ehefrau und seine Schwägerin heimtückisch mit einem Beil erlösen hatte.

Spendet den Soldaten Schallplatten!

Aus Stadt und Land

Montag, den 8. Dezember 1941

Verdunkelungszeit: 8. Dezember von 17.24 bis 9.07

Wochendienstplan der Hitlerjugend vom 8. — 14. 12. 1941.

Wochenpruch:
Einig im Glauben — einzig im Kampf —
eins in der Pflicht.

SSM und STM-Verk. „Glaube und Schönheit“, Gruppe 27 Dienstag 20.00 Uhr Singprobe für Parteiversammlung, unt. Schulhaus. Am Donnerstag nehmen wir — auch Standort-Verband — geschlossen an der Parteiversammlung teil. Unsere Vorweihnachtsfeier wird dadurch auf einen anderen Abend verlegt. Auftreten 19.00 Uhr am Marktplatz.

Elisen 85. Geburtstag kann heute in erstaunlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit Karl Kohler alt, Selter hier, feiern. Wir gratulieren!

* Reichsbahn-Fahrtpreiseremäßigungen zum Besuch verwundeter oder kranker Kriegsteilnehmer erweitert. Der Reichsverkehrsminister hat eine Erweiterung der Fahrtpreiseremäßigungen auf der Reichsbahn zum Besuch verwundeter oder kranker Kriegsteilnehmer angeordnet. Die Ermäßigung von 50 v. H. der Fahrpreise 2. oder 3. Klasse erhalten künftig auch die Angehörigen solcher Kriegsteilnehmer, die aus dem Wehrdienst bereits entlassen sind, jedoch anschließend in Lazarett- oder Heilanstaltenbehandlung bleiben müssen. Anträge sind nach vorgeschriebenem Muster zu stellen, in dem das Verbandsratsverhältnis von der Gemeindebehörde bezeugt sein muß. Nähere Auskunft über die Bedingungen erteilen die Fahrkartenausgaben, wo auch die Antragsformulare erhältlich sind.

Engländer, 6. Dez. Am Sonntag, den 30. Nov. veranstaltete die HJ und der SSV einen Elternabend im Gasthaus zum „Waldhorn“, der sehr gut besucht war. Mit dem Lied: „Guten Abend, guten Abend“ wurde der Abend eingeleitet. Für den erkrankten Standortführer Gutschalk begrüßte der Hitlerjugend Wolfgang Girebach die Erschienenen. Volkstanz, Musikstücke, Schattenspiele und lustige Aufführungen wechselten miteinander ab. Das Theaterstück „In der Kaserne“ fand allgemeinen Beifall. Der Abend war für alle Teilnehmer eine angenehme Abwechslung und setzte die Lohmwahlern ordentlich in Bewegung. Der stellv. Ortsgruppenleiter brachte den Dank der Erschienenen in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck.

Elbsachsen, 8. Dez. (E. R. II.) Der Obergefreite Karl Waldlich erhielt das E. R. II für den tapferen persönlichen Einsatz bei einem Spähtruppunternehmen.

Wildberg, 7. Dez. (Gefallen.) In soldatischer Pflichterfüllung ist am 19. Oktober auf dem östlichen Kriegsschauplatz Reinhard Brautmaier, Schreiner, Sohn des Simon Brautmaier, gefallen.

Auchseiler, 7. Dez. (Töblich verunglückt.) Donnerstag vormittag wollten zwei fremde Arbeiter auf der Straße Markung Seebach einen Anhänger an einem Dorfsteiner Lastkraftwagen anbringen. Dabei geriet ein Arbeiter mit dem Oberkörper zwischen die Ladepritschen des Wagens und des Anhängers. Der Brustkorb wurde ihm eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Göppingen. (Fünf Personen verletzt.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagabend. Kurz nach 20 Uhr fuhr ein Omnibus aus Göppingen auf der Stuttgarter Straße in der Nähe der Firma Käßler auf einen dort parkenden Lastzug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die hintere Seite des Omnibusses zur Hälfte aufgerissen wurde. Dabei wurden vier Personen leicht verletzt und eine schwer.

Schw. Hall. (Sprung in den Tod.) In der Crailsheimstraße kam ein vollbesetzter Omnibus beim Bremsen ins Rutschen und drehte sich um seine Achse. Ein 23 Jahre alter Arbeiter aus Heimbach, der ein Unglück befürchtete und mit anderen Kameraden aus dem Omnibus sprang, um sich in Sicherheit zu bringen, geriet so unglücklich unter ein Rad, daß er sofort tot war.

Mannheim. (Zum Tode verurteilt.) Der 34jährige Friedrich Dieter von hier, ein sozialer Mensch, wurde wegen Verbrechen im Sinne der Volksschuldungsverordnung zum Tode verurteilt. Er hatte unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse aus dem Keller seines ehemaligen Arbeitgebers 10 Dosen hausgeschlachteter Vorräte gestohlen.

Heidelberg. (Todessturz aus dem Fenster.) Die Ehefrau Friedel Wisk, deren Mann bei der Wehrmacht steht, war in ihrer im 3. Stock des Hauses Bergheimerstraße 107 gelegenen Wohnung mit Fensterputzen beschäftigt. Als sie nach dem abruhenden Eimer greifen wollte, stürzte sie selbst in die Tiefe und blieb tot liegen.

Sinsheim (Elzeng). (Tödlicher Unfall.) Der 18 Jahre alte Sohn Kurt des Landwirts Karl Friedrich Schmid kam auf bedauerliche Weise ums Leben. Er stand vor einem mit Pferden bespannten Wagen und ließ beim Anziehen rückwärts auf einen Baum zu. Im gleichen Augenblick drang ihm die Deichsel des Wagens in den Leib. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der junge Mann ins Heidelberger Krankenhaus gebracht, doch war er nicht mehr zu retten.

Worzhelm. (Hohlen auf der Straße.) Auf einer belebten Straße in Worzhelm brachte ein Pferd ein Fohlen zur Welt. Mit einem vom Schlachthaus herbeigerufenen Wagen wurde das „Neugeborene“ in seine „Kinderstube“ gebracht; die Mutter trabe munter hinterher und ließ fortwährend ein freudiges Gemäcker vernehmen.

Worzhelm. (Eine diebische Eiser.) Die 62 Jahre alte Edstau Emilie M. verwendete ihrem Arbeitgeber innerhalb dreier Monate 88 vergoldete Ringe sowie eine kleinere Anzahl Ohrringe und Anhänger im Gesamtwert von 700 RM. Das Amtsgericht verurteilte die mit 27 Vorstrafen belastete Angeklagte wegen fortgesetzten Diebstahls zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die Fehler erhielten Gefängnisstrafen von 30 Tagen bis zu sechs Monaten.

Offenburg. (Zwei Kinder erstickt.) In einer Behausung im Ahlgraben in Offenburg hing zum Trocknen am Ofen aufgehängte Wäsche Feuer und verkokelte unter heftiger Rauchentwicklung. Dabei fanden die allein im Zimmer befindlichen und schon schlafenden Kinder im Alter von 18 und 6 Monaten den Erstickungstod. Das Entsetzen der heimkehrenden Mutter, die durch eigene Unvorsichtigkeit ihre beiden Lieblinge verlor, war unvorstellbar.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauth & Co. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauth in Altensteig | Druck: Buchdruckerei Dieter Lauth, Altensteig, 3. St. Preis 3 gültig

Ämtliche Bekanntmachungen Kreis Calw

Zuteilung von Eiern

Auf den vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942 gültigen Bestellschein Nr. 31 der Reichseierkarte werden insgesamt 5 Eier für jeden Berechtigten auszugeben und zwar auf die Abschnitte a und b je 2 Eier und auf den Abschnitt c 1 Ei.

Sofort die Eier im Besitz des Kleinverteilers sind, kann die Ausgabe ab sofort erfolgen.

Calw, den 6. Dez. 1941.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Stadt Nagold

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 11. Dez. 1941 hier stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht hiermit Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Beginn des Schweinemarktes 8.00 Uhr.

Beginn des Viehmarktes 8.30 Uhr.

Nagold, den 6. Dez. 1941. Der Bürgermeister.



**„Auf Wiedersehen“ ruft Regina aus.
„Bald bring ich wieder Glanz ins Haus!“**

Ziehungslisten

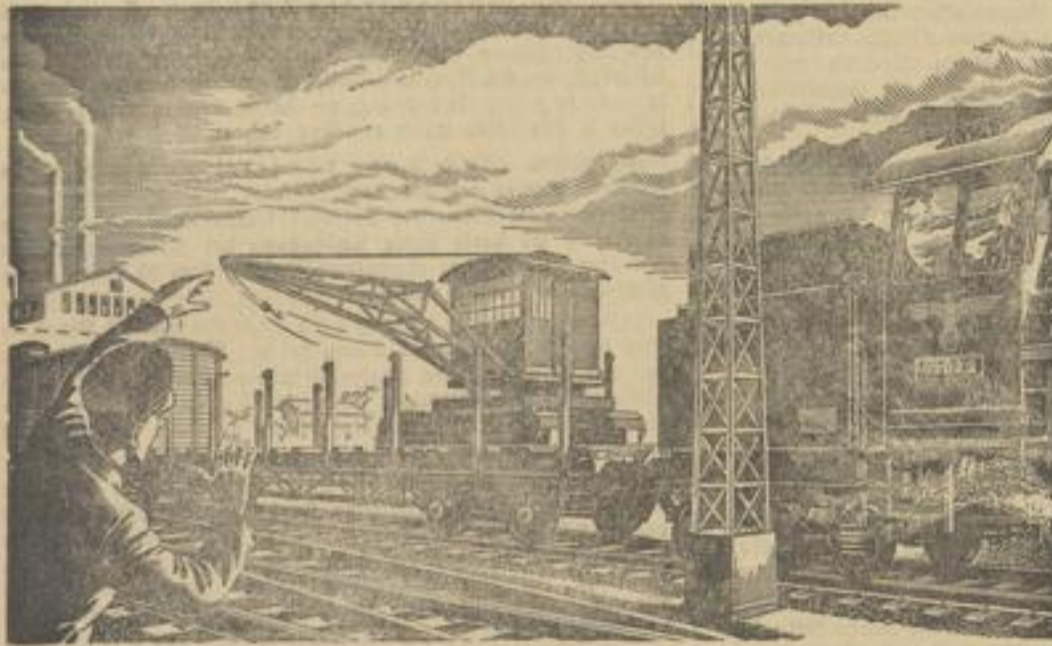
der Reichs-Lotterie der NSDAP. für nationale Arbeit Preis 5 Pf. sind zu haben in der Buchhandlung Lauk

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



... und trotzdem darf es keine „Panne“ geben!

Alle Gefahrenquellen müssen ausgeschaltet werden, die zur Beschädigung oder Zerstörung von Bahnanlagen und rollendem Material führen können.

Es ist die Pflicht jedes Verfrachters, zu verhindern, daß durch unsachgemäße Beladung von Güterwagen Schäden entstehen.

Beachten Sie daher folgendes: Einseitige Verteilung der Last im Wagen vermeiden! Wagen nicht über das zugelassene Höchstmaß hinaus belasten! Im innerdeutschen Güterverkehr können und sollen die Reichsbahn-Güterwagen bis 1000 kg über die angegebene Tragfähigkeit belastet werden!

Lademaß und Achsdruck für die Beförderungstrecke nicht überschreiten. Alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen bei der Beförderung besonders umfangreicher Gegenstände treffen. Die verladenen Güter sorgfältig befestigen und sachgemäß stapeln.

Sicherheitsvorschriften für die nur bedingt zur Beförderung zugelassenen Güter genau beachten.

Jeder Güterwagen, der zum Stillstand im Ausbesserungswerk verurteilt ist, schwächt die Wehrkraft und die Lebenskraft des deutschen Volkes!

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Ihren Bruch



vom Arzt festgestellt, empfinden Sie Müdigkeit? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwand ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, feste Pelotte bequem vor unten nach oben.

Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Hüften und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelschmerzen, ohne nachlassende Leistung. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 698.334 und 694.823. Überzeugen Sie sich von den vielen einseitigen Vorteilen, sowie beständigen Anerkennungen savorbündlich bei meinem Vertreter in

Calw, Mittwoch, 10. Dez., Hotel „Waldhorn“ von 2—1/2 Uhr

Altensteig, Donnerstag, 11. Dez. Gasth. Bäßler von 1/2 9—1/2 11 Uhr

Nagold, Donnerstag, 11. Dez. Hotel „Post“ von 1/2 2—1/2 5 Uhr

Paul Fleischer, Spezialbandag., Freisbach (Pfalz.)



Garantol-Wink Nr. 5

Glasler muß die Garantol-Lösung - nach Niederschlag der unlöslichen Teile - immer sein! Ist doch einmal ein Ei geplatzt und damit die Lösung trüb geworden, müssen alle einwandfreien Eier in eine frische Garantollösung umgelegt werden.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

— und was wichtig ist die Eier können jederzeit unbedenklich entsommen und zugelegt werden!

Aufbewahrungsmappen für Lebensmittelkarten

großes Format 60 Pf.

kleines Format 50 Pf.

Aufbewahrungstaschen

mit Fächer zu RM 1.10

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig



Die Last des Herzens

Ist bei allen Anstrengungen groß. Bei verschiedenen Beschwerden, wie Herzklappen, Herzschmerzen, Herzdruck, Herzschmerzen, auch bei Arterienverkalkung, führt Toledol dem Herzen neue Kräfte zu. Flasche RM 2.10 in Apoth.

Toledol hilft!

Simmersfeld

Verkaufe eine junge **Muh** n. **Schaff** Kuh fehlerfrei, sowie 1 Paar schöne **Läuferfische** Gänther, Straßenmart

Bilder empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig

Seit 25 Jahren



Togal
TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten



Zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten
Hochzeits-Karten

empfehl ich die

Buchdruckerei Lauk
Altensteig



RRG 07

Doppelt fermentiert

